

green



Turniere

Alle Highlights der Saison
im großen Panorama



SCHAUSPIEL AM WASSER

Ein Gespräch mit Filmstar
Veronica Ferres am
Starnberger See



IN YOUR BAG

Was Sie dieses Jahr
noch brauchen



FITNESS

So bleiben Sie im
Winter fit

5 SEEN HAT DAS LAND

Das Fünfseenland in Oberbayern gehört zu Deutschlands
schönsten Regionen. Golf, Genuss und Gastfreundschaft
auf höchstem Niveau.

GOLFREISEN

Die attraktivsten
Destinationen, die
interessantesten
Hotels

ZUKUNFTSWEISENDES BERUFSBILD

DIE ERFOLGSFORMEL FÜR CLUBMANAGER

Golfanlagen im deutschsprachigen Raum sehen sich mit zunehmendem Wettbewerb, veränderten Rahmenbedingungen sowie gestiegenen Anforderungen ihrer Mitglieder und Gäste konfrontiert; nach umfassendem Service, höherer Qualität und zeitgemäßen Angeboten. Diese Erwartungen sind nur mit fundiert ausgebildeten, professionellen Mitarbeitern zu erfüllen, die ihre Betriebe nach wirtschaftlichen und kundenorientierten Aspekten führen und Golfern wie Golferinnen ein wunderbares Freizeiterlebnis auf und neben dem Platz ermöglichen.

Von Dr. Johanna Damm



Über 730 Golfanlagen gibt es derzeit in Deutschland. Oftmals erreichen sie die Größe von mittelständischen Unternehmen mit circa 20 bis 50 Mitarbeitern. Qualifiziertes Personal mit fachspezifischen Wissen und sozialen Kompetenzen ist daher eine Voraussetzung für den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Erfolg einer Golfanlage. „Die Faszination, die vom vielschichtigen Thema Golf ausgeht, wirkt auf viele Menschen anziehend und aus diesem Grund würden sie sich gerne beruflich damit beschäftigen. Trotz-

dem haben wir im Golfmanagement wie in vielen anderen Berufsgruppen einen Fach- und Führungskrätemangel zu verzeichnen“, so Andreas Dorsch, Geschäftsführer des Golf Management Verbands Deutschland (GMVD). Über die Gründe mutmaßt er: „Viele Schulabgänger bevorzugen zunächst ein Hochschulstudium und wollen beispielsweise BWL, Informatik oder Maschinenbau studieren – oder irgendetwas mit Medien zu tun haben. Und Eltern sehen ihre heranwachsenden Kinder vielleicht auch lieber

als Ingenieur, Arzt oder Jurist.“ Zudem erfordert ein Beruf im professionellen Golfmanagement Arbeit an Wochenenden sowie an Feiertagen, womit sich nicht alle auf Dauer anfreunden können. Dabei warten abwechslungsreiche, sehr kommunikative Tätigkeiten, bei denen man mit Menschen aller Altersklassen, unterschiedlichen Nationalitäten und Vorgeschichten, Talenten und Berufen zu tun hat.

„GOLFSPEZIFISCHE GENERALISTEN“

Das Berufsbild des Golfmanagers ist vielschichtig und komplex, wirtschaftliches sowie flexibles, kreatives und weitsichtiges Handeln ist erforderlich. Gefragt sind neben einer fundierten kaufmännischen Ausbildung und sehr gutem Allgemeinwissen auch viel Golf-Sachverstand, ein sicheres und gepflegtes Auftreten, soziale Kompetenz, Einfühlungsvermögen und überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft.

Aufgrund des gesellschaftlichen Wandels und veränderter Verhaltensweisen ist ständiges Weiterlernen unerlässlich. „Das Profil eines Golf- oder Clubmanagers hat sich in den vergangenen Jahren vom leitenden Verwaltungsangestellten zu einem ‚golfspezifischen Generalisten‘ gewandelt“, so Dorsch. Und er erklärt weiter: „Der Golfmanager muss dafür Sorge tragen, dass alle Bereiche wie Gastronomie, Green-keeping, Golfschule und Shop, Sekretariat, Mitglieder- und Gästebetreuung gut miteinander funktionieren.“ Dazu ist die Zusammenarbeit im Team notwendig.

Weitere Themen, die Golfmanager laut Dorsch aktuell beschäftigen, sind insbesondere die Mitgliedergewinnung und -bindung, Service- und Kundenverhalten sowie erfolgreiches Marketing. Dazu kommen immer wieder neue Aspekte, beispielsweise die rasch fortschreitende Digitalisierung, die technische Neuerungen mit sich bringt und

Anpassungsfähigkeit erforderlich macht. Gerade deshalb ist die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen so sinnvoll. Doch wie wird man eigentlich Golf- bzw. Clubmanager?

WEGE ZUM GOLFMANAGEMENT

Bislang haben viele Golf- und Clubmanager nicht den direkten Berufsweg eingeschlagen. Stattdessen haben sie ihr Hobby oftmals zum Beruf gemacht. Künftig gilt es, nicht nur Quereinsteiger zu fördern, sondern gerade jungen Nachwuchstalente, die bereits Golf spielen und demnächst die Schule beenden, eine Perspektive in der Golfbranche aufzuzeigen.

Der GMVD als Berufsfachverband für hauptamtlich tätige Personen im Golfmanagement hat einen satzungsgemäßen Auftrag, seinen Mitgliedern adäquate Aus- und Weiterbildungsangebote anzubieten. Seit vielen Jahren arbeitet der Verband in diesem Segment mit zweifach namhaften Anbietern erfolgreich zusammen: Dem Deutschen Golfverband (DGV) sowie dem IST-Studieninstitut, seit über 20 Jahren Anbieter von berufsbegleitenden Weiterbildungen mit Sitz in Düsseldorf. Im Oktober und November startete die nächsten Ausbildungen bei DGV und dem IST-Studieninstitut.

„Das Profil eines Golf- oder Clubmanagers hat sich in den vergangenen Jahren vom leitenden Verwaltungsangestellten zu einem ‚golfspezifischen Generalisten‘ gewandelt“.

Andreas Dorsch,
Geschäftsführer
des GMVD

LEBENS LINIEN



**ANDRÉ
MOSIG**

Ist DGV-Golfbetriebswirt und Geschäftsführer des **Golfclubs Wörthsee**. Er absolvierte eine Ausbildung zum Bankkaufmann sowie ein berufsbegleitendes Studium in Marketing und Kommunikation. „Ich habe mich auf eine Anzeige – ‚Golfclub sucht Assistent des GP – beworben. Als ich den Job bekam, habe ich schnell festgestellt, dass ich hier meine Leidenschaften für Sport, betriebswirtschaftliches Denken/Handeln, Organisation, Marketing und Eventplanung verbinden kann.“ Nachteilig seien teilweise die sehr langen Arbeitstage im Sommer sowie an Wochenenden und Feiertagen. Dennoch ist Mosig über seine Berufsentscheidung sehr glücklich. Neben der wirtschaftlichen, personellen und sportlichen Gesamtverantwortung in Abstimmung mit dem Vorstand ist Mosig auch für den Erhalt und die Fortentwicklung der hohen Standards in allen Bereichen des Clubs verantwortlich.



**ALEXANDER
SÄLZLER**

Ist Geschäftsführer des 1910 gegründeten, renommierten **Münchener Golf-Clubs**. Er war im Jahr 1998 einer der ersten und jüngsten, der die Ausbildung des DGV zum Golfbetriebswirt absolviert hat. Während seiner Zeit bei der Bundeswehr besetzte er sich sein Gehalt mit einem Wochenendjob in einem Golfclub auf. Dies machte dem Bankkaufmann und Diplom-Betriebswirt (FH) so viel Spaß, dass er sich entschied umzusatteln. „Mein gelernter Beruf hat mir nicht so gut gefallen. In die Golfbranche hat es mich dann zufällig verschlagen und die Kombination aus Sport und Management hat mich sehr interessiert.“ Bis heute findet er die unterschiedlichen Themen und Aufgaben höchst abwechslungsreich. „Zu meinen Tätigkeitsschwerpunkten gehören die Bereiche Planung, Organisation, Controlling, Finanzen und Personal“, so der Geschäftsführer.



**MAXIMILIAN
LÜDTKE**

Ist seit Oktober 2016 Student des dualen Studienmodells und arbeitet parallel im **Golfclub München Riem**. Zuvor schloss er eine Ausbildung zum Anlagenmechaniker ab und studierte zwei Jahre Versorgungstechnik. Über die IST-Jobbörse wurde Lüdtkke an den Golfclub vermittelt. „Vor meiner Zeit in Riem habe ich den Golfsport ausschließlich am TV verfolgt. Bei meinem ersten Gespräch mit den Verantwortlichen des Clubs hatte ich aber sofort das Gefühl, dass das ideal für mich ist. Der Kontakt mit Mitgliedern und die Planung von Turnieren und Veranstaltungen passen perfekt zu meinen Stärken und dies alles macht mir viel Freude“, begründet Lüdtkke seine Entscheidung. Geschäftsführer und Ausbilder Oliver Tschunke sieht Vorteile bei der Ausbildung des eigenen Nachwuchses. „Max kennt unsere Anlage genau, weiß ‚wie der Hase läuft‘ und was auf ihn zukommt.“

ANGEBOTE DES DGV

Der DGV bietet seit 1996 die Ausbildungsgänge zum **Golfclubsekretär (DGV)** und zum **Golfbetriebswirt (DGV)** an, 2012 kam der **Golfbetriebsassistent (DGV)** hinzu. Die Mitarbeiter des Sekretariats unterstützen den ehrenamtlich tätigen Vorstand beziehungsweise die Geschäftsführung bei den Führungsaufgaben im Club wahrnehmen. Im Vergleich dazu bildet der **Golfbetriebsassistent (DGV)** die Schnittstellen zwischen Sekretariat und Führungsebene und ist verantwortlich für die Organisation und die Abläufe im Golfsekretariat. Dem **Golfbetriebswirt** kommt dagegen die Aufgabe zu, die vom Vorstand, Geschäftsführung beziehungsweise Gesellschafterversammlung beschlossenen Strategien umzusetzen. Er ist weisungsbefugt, trägt Personalverantwortung und koordiniert verschiedene Bereiche. Je nach Ausbildung über 12, 6 + 6 und 18 Seminartage als Fernunterricht sowie jeweils eine mehrtägige Abschlussprüfung an. Weitere Informationen zu Seminarpreisen und Terminen sind jederzeit über den DGV (www.dgv.golf.de) zu erhalten.

www.golf.de/dgv/golfmanagement

CERTIFIED CLUB MANAGER

Circa 160 hauptamtliche Fach- und Führungskräfte aus dem Management renommierter Golfanlagen haben ihre berufliche Laufbahn nach dem Gradierungssystem zum **Certified Club Manager (CCM)** zertifizieren lassen. Dies wurde vom GMVD gemeinsam mit dem DGV entwickelt. Im Rahmen des Gradierungsverfahrens werden nur glaubhaft nachgewiesene, branchenrelevante Ausbildungen und praktische Berufserfahrungen nach einem einheitlichen und transparenten Verfahren bewertet. Die Berufsbezeichnung ist markenrechtlich geschützt.

www.gmvd-ccm.de

IST-STUDIENINSTITUT

Seit über 15 Jahren hat das IST-Studieninstitut vielfältige Weiterbildungen für eine Karriere in der Golfbranche im Angebot; sehr flexibel, äußerst praxisnah und berufsbegleitend. Während der Fernunterricht **Golfsekretär (IST)** seine Teilnehmer gezielt auf die täglichen Sekretariatsaufgaben vorbereitet – Umgang mit Kunden, Organisation von Spielbetrieb und Turnieren, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit sowie Softwareanwendungen –, wurde die Weiterbildung **Golfbetriebsmanagement** gemeinsam mit dem GMVD entwickelt, um dem Berufsbild des Golfmanagers eine einheitliche betriebswirtschaftlich fundierte und gleichzeitig praxisnahe Grundlage zu geben (18 Monate, Kosten ca. 3.500 Euro). Im Studiengang Sportbusiness Management (B.A.) der IST-Hochschule für Management werden sowohl Managementkenntnisse als auch das Know-how spezifischer Strukturen und Besonderheiten der Sportbranche vermittelt. Diesen Studiengang kann man in Voll- und Teilzeit belegen. Bei sechs Semestern belaufen sich die Kosten auf 349 Euro pro Monat.

www.ist.de

EXPERTENRUNDE IN EICHENRIED

ENTSCHLEUNIGUNG IST GEFRAGT

Beim Golf Talk, gemeinsam von BMW und dem Golf Management Verband Deutschland (GMVD) während des Profiturniers im Golfclub München Eichenried veranstaltet, sprachen Vertreter aus Wissenschaft, Sportsprache und Verbänden über das Thema „Golf Dich gesund - Ansätze, Strategien, Umsetzung“.

„Golf ist Entschleunigung“ so die ersten Worte von Patrick Wolferstätter, Geschäftsführer der Golf-Akademie im Golfclub München Eichenried und von Logicalgolf, nach der Begrüßung durch Christian Masanz, Leiter BMW Golf Sport Marketing International, und Andreas Dorsch, GMVD Geschäftsführer sowie Moderator der Gesprächsrunde. Mit letzterem diskutierten Prof. Dr. Petra Jansen (Leiterin des Instituts für Sportwissenschaft an der Universität Regensburg), Thomas Korompai (R1 Sportsclub GmbH, geschäftsführender Gesellschafter), Stefan Quirnbach (Präsident der Professional Golfers Association of Germany (PGA of Germany)) sowie Jörg Schlockermann (Vorstand Kommunikation & Golfentwicklung des Deutschen Golf Verbandes).

Alle Beteiligten waren sich einig, dass das Golfspiel einen positiven Einfluss auf Psyche und Physis hat. Der „Megatrend Gesundheit“ (Schlockermann) wurde flankiert von den Begriffen „Lebensfreude“, „Work-Life-Balance“ (Quirnbach), „Wohlbefinden“ und „Heilkraft des Golfsports“ (Prof. Dr. Jansen). Korompai betonte das „wunderbare Konzept“ des Golfsports durch Fokussierung auf eine Tätigkeit, Naturerlebnis,



Prof. Dr. Petra Jansen, Leiterin des Instituts für Sportwissenschaft an der Universität Regensburg

und Bewegung im aeroben Bereich anstelle von „Joggen mit hochrottem Kopf“ und wenig Spaß. Gerade in der „Zeit des Überflusses und der Massenmedien“ sei „Golf eine Gegenbewegung“.

KRANKENKASSEN NOCH ZU TRÄGE

Aufgrund der demographischen Entwicklung gewinnt die Gesundheit der Menschen immer mehr an Bedeutung, nicht nur im Golfsport. Die Gesellschaft wird älter und möchte dabei bis ins hohe Alter fit und agil bleiben. Regelmäßige Bewegung und Sport haben einen großen Einfluss auf die Erhaltung und Förderung der Gesundheit. Gegenüber anderen Sportarten hat Golf

den Vorteil, dass man ihn bis ins hohe Rentenalter betreiben kann. Zudem kann Golf helfen Stress abzubauen, die Work-Life-Balance verbessern und einen gesunden Lebensstil verfolgen. Und nebenbei hat die Sportart noch eine zusammenführende und soziale Funktion. Gute Gründe für Prof. Jansen, sich in ihren Studien intensiv mit den Auswirkungen (Golfsports) auf die kognitiven Fähigkeiten und deren Verbesserung beispielsweise bei Schlagfall-Patienten zu beschäftigen. Weitere Studien mit unterschiedlichen Zielgruppen sind ihrer Meinung nach auf diesem Gebiet aber dringend notwendig. Und auch dann seien Krankenkassen vermutlich schwer von den positiven Aspekten des Golfsports zu überzeugen. Der Traum von „Golf auf Rezept“ muss wohl noch etwas warten. Hier kann man laut Schlockermann kleine Schritte auf einem langen Weg gehen. I DGV trägt derzeit Best Practice-Beispiele in Studien zusammen, um den Clubs und Anlag ab 2019/2020 eine Tool-Box zur Verfügung stellen. Zudem setzt der Verband auf Prof. Dietrich Grönemeyer als bekannten Testimonialer mit Herz und Seele dabei ist.

KOOPERATIONEN SIND DIE ZUKUNFT

Dass sich der Brückenschlag zwischen Training und Therapie lohnt, davon ist Wolferstätter überzeugt. Er rät Golfanlagen, sich zu trauen, Fitness-Studio und Physiotherapeuten zusammenzuarbeiten. So kann eine Win-win-Situation für alle Beteiligten entstehen, auch für Golfer der Anlage. Denn diese profitieren von der interdisziplinären Zusammenarbeit, wenn beispielsweise der Physiotherapeut die Mobilität oder Stabilität aufbaut und der Golftrainer anschließend das neue Bewegungsvermögen nutzt, den Golfschwung des Kunden zu verbessern können die rund 95 Prozent Amateursportler in guter körperlicher Verfassung länger golfen. Und bleiben dem Golfclub und dem Golf erhalten. „Deshalb ist eine ganzheitliche Betrachtung wichtig, nicht nur die Golfschwung zu analysieren, sondern auch körperliche Funktionen. Daraus resultierend ist für jeden Kunden ein individueller Plan zu erstellen“, so Wolferstätter. Für Korompai das Wunschbild: Per ausgebildete Golf-Professionals auch in Bezug auf physische Aspekte, der „Head-Pro als Bindeglied zwischen golfspezifischem Athletiktraining und Fitness“ und „Golfplätze als Anlaufpunkte“. Laut Quirnbach ist es möglich, durch Teambuilding sinnvolle Fitnessstrukturen aus Golfclubs zu schaffen.



Podiumsdiskussion bei den BMW International Open